



Weitere Antworten zum Terial Neurologie an der Schön Klinik Neustadt:

- 33% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 67% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 100% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 67% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.

- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 67% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 50% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 3

Gut war

- Die Atmosphäre in der Abteilung war insgesamt super, ein total kollegiales Team, in das ich sofort integriert wurde. Mir wurde viel Vertrauen geschenkt, sodass ich sehr eigenständig arbeiten konnte und so Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen konnte. LPs durfte ich unter Aufsicht auch machen. Die PJ-Seminare fanden meist am Patientenbett statt und waren sehr lehrreich.
- Ich hab mich als Teil des Teams gefühlt und immer eigene Patienten betreuen können. Vom Patientenaufnehmen (auf Station oder auch in der NA) hab ich sehr profitiert. V. a. weil meine Aufnahme immer oberärztlich nachbesprochen wurde und ich so meine eigene Verdachtsdiagnose überprüfen konnte. Die Blutentnahmen waren beschränkt auf die, die die Stationsassistentin nicht geschafft hat. Obwohl absoluter Personalmangel geherrscht hat, hatte immer jemand ein Ohr für meine Fragen. Ich wurde als Hilfe wertgeschätzt und nicht nur als Last empfunden. PJ-Unterricht war jedes Mal super (ist ein paar Mal personalmangelbedingt leider ausgefallen). Es war selbstverständlich, dass wir auch zu fachfremdem Unterricht gehen konnten, wenn wir darauf Wert gelegt haben. Lumbalpunktionen waren grundsätzlich erst mal Aufgabe des PJlers. Essen war lecker, insbesondere das Frühstück. Die Organisation (Schlüssel für Schließfach, Parkkarte, Pieper, etc.) lief optimal. 1/2 Studententag pro Woche tut gut, um praktisch Gelerntes mit Theorie zu untermauern.

Verbessert werden könnte

- Zeitweise war die Stellenbesetzung sehr schlecht, sodass wir sehr viele Hilfsarbeiten (Aufklärungen etc.) machen mussten und die Patientenbetreuung etwas kurz kam. Sehr viele Schellongtests und L-Dopa-Tests.
- PJ-Vergütung von etwa 150 € pro Monat sollte erhöht werden.
- Wenn der Pflegeschlüssel in Zukunft weiter besser als der Ärzteschlüssel sein sollte, könnten die Schellongtests wieder als pflegerische Aufgabe übernommen werden. Dabei lernt man irgendwann nicht mehr so viel... ☺ Das Fahrtgeld sollte soweit erhöht werden, dass man mit der Bahn pendeln kann, ohne zuzahlen zu müssen.